



GEMEINSCHAFTSPRAXIS
FREISTUHL 3

Dr. med. R. Sacher
Dr. med. M. Wuttke
Freistuhl 3
44137 Dortmund
Telefon: 0231/ 880 80 60
Telefax: 0231/ 880 80 629
www.manmed.info

KiDD-Merkblatt

Liebe Eltern,

Ihr Kind wurde heute manualmedizinisch untersucht und ggf. auch behandelt. Versehen mit neuen Eindrücken fahren Sie mit der Erwartung nach Hause, dass sich der Anfahrtsweg für Ihr Kind auch gelohnt hat. Wir hoffen, dass Sie alle wichtigen Fragen losgeworden sind.

Hier nochmals eine kleine Zusammenfassung der KiDD-Problematik:

KiDD steht für **K**opfgelenk-**i**nduzierte **D**ysgnosie (Wahrnehmungsstörung) und **D**yspraxie (Ungeschicklichkeit). Wir vermuten hier eine Störung im Bereich des oberen Nackens, der sogenannten Kopfgelenke. Unsere Erfahrung zeigt, dass sich eine KiDD-Symptomatik oft bis ins früher Säuglingsalter zurückverfolgen lässt (ehemaliges KiSS).

Folgende Kombination von Auffälligkeiten weist auf eine KiDD-Problematik hin:

- Haltungsstörungen im Vorschul- und Schulalter
- Kopfschmerzen
- Störungen der fein- und/oder grobmotorischen Entwicklung (Malen, Schreiben, Einbeinstand, Ungeschicklichkeit u.a.m.)
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Sprachentwicklungsverzögerungen
- Wahrnehmungsschwächen insbesondere des Bewegungssinnes und beim Gleichgewicht halten
- Raumorientierungsstörungen (z.B. Höhenangst)
- Motorische Unruhe und Hyperaktivität

Meistens sind nicht alle Teilbereiche auffällig. Einige der o.g. Symptome haben auf den ersten Blick nichts mit dem Hals zu tun, auch ein Grund, warum wir Wert auf eine zuvor vorgenommene Abklärung durch den Kinderarzt legen. Dies geschah meist schon im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen. Nach der durchgeführten Behandlung ist es wichtig, für etwa zwei Wochen auf

Purzelbäume, Kopfstände, Kopfsprünge oder Rolle vor- und rückwärts zu verzichten. Bitte teilen Sie dies auch der Schule oder dem Kindergarten mit. Dadurch lässt sich das Risiko einer erneut auftretenden Verspannung reduzieren. Auch sollte das Kind beim Sport nicht mit anderen Kindern zusammenprallen. Natürlich ist das nicht so einfach und viele Kinder wollen ihre neue Bewegungsfreiheit gleich ausprobieren. Gleiches gilt selbstverständlich auch für „Raufereien“...

Darüber hinaus gehende Maßnahmen wie Haltungsübungen oder spezielle sportliche Betätigungen haben wir im Rahmen der Behandlung mit Ihnen besprochen und sollten erst nach der kleinen „Schonfrist“ in Angriff genommen werden. Gleiches gilt für einen eventuell verordneten Haltungsausgleich im Schuh (Statikausgleich) oder die Verwendung eines Schrägpultes.

Nach der Behandlung an der Halswirbelsäule können manche Kinder nochmals über Muskelkater berichten, meist verschwinden diese „Nachwehen“ innerhalb weniger Tage von selbst. Immerhin müssen sich die Muskelmuster umstellen...

Wir bitten Sie die, Kinder nach etwa 8 Wochen nochmals bei uns vorzustellen, da im Gegensatz zum Säuglingsalter meist zwei Behandlungen notwendig sind, um auch langfristige Behandlungserfolge zu gewährleisten. So bemerken viele Eltern, dass trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ca. sechs Wochen nach Erstbehandlung der anfänglich gute Therapieeffekt etwas rückläufig sein kann.

Zur Kontrolluntersuchung sollte dann auch nochmals eine neu angefertigte Haus-Baum-Mensch-Zeichnung mitgebracht werden. So fällt uns die Beurteilung der feinmotorischen Fähigkeiten (und eventuell auch deren Besserung) leichter. Einen ähnlichen Zweck erfüllen die Schriftproben vorher/nachher. Manche Kindergärtner/innen oder Lehrer/innen sind gern bereit eine kurze Einschätzung der Entwicklung ihres „Schützlings“ (letztes Vierteljahr) zu erstellen. Wir interessieren uns auch für die Veränderungen im Haltungsmuster (Krankengymnastik, Motopädie, Ergotherapie, Sportverein), die allerdings für Außenstehende kaum zu beurteilen sind.

Je nach Lage der Dinge wird man nach der Zweitvorstellung entscheiden können, ob sich die Lösung der Funktionsstörungen der Halswirbelsäule positiv bemerkbar gemacht hat oder sich eigentlich nicht viel veränderte. Gegebenenfalls werden wir gemeinsam mit Ihnen eine langfristige Wiedervorstellung planen (i.d.R. Nach einem Jahr). Profitierte das Kind kaum oder nicht von der Behandlung, so hat eine dritte Manualtherapie der Wirbelsäule meist wenig Sinn und das Behandlungskonzept muss umgestellt werden. Auch hier geben wir gern unsere Erfahrungen weiter.

Für eventuelle Rückfragen stehen wir gern telefonisch oder per Email zur Verfügung und verbleiben mit besten Grüßen für Sie und Ihr Kind.

Ihr Praxisteam vom Freistuhl